

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 32

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Hundstags-Lied.

Weisst du, wieviel „saure Gurken“  
Diese Hundstagssonne reift?  
Weisst du, wieviel „süsse Schurken“  
Jetzt der Zuckerkrach ergreift?  
Jaluzot tat sie erwählen,  
Dass en gros sie mit ihm stählen  
Millionen von dem „Pack“  
Durch den teuren Zuckersack . . .

Weisst du, wenn an den Polypen  
Man die Schneidigkeit vermisst?  
Kennst du's Fleckchen an den Rippen,  
Wo die „Würde“ sterblich ist?  
Führt nur „papier'ne Äsche“  
Reichlich die Banknotentasche,  
Fährt der Spitzbub' ungeniert  
Vom Polyp noch saluiert . . .

Weisst du, wieviel „Tugendrosen“  
Mit dem „Dorn im Auge“ blüh'n?  
Weisst du, wie sie sich erbosen  
Ob dem Bullen bei den Küh'n?  
Und beim leckern Kälberbraten,  
Ist der Köchin er geraten,  
Wird von Muckern hart gerügt,  
Dass die Welt im Argen liegt . . .

Weisst du, wieviel tausend Färber  
Man in Sachsen ausgesperrt?  
Wie die armen Broterwerber  
Dort man drückt und mores lehrt?  
Wie die Klopff, die Hungerpeitsche  
Schwingt der dunkelste Neudeutsche,  
Um das „rote Königreich“  
Um zufärben gnadenreich . . .

Weist du, wieviel Menschenrechte  
Seinem Volk der Zar beſcheert  
Mit dem neu'sten Zopfgemächte,  
Wenn des Sohn's Geburt sich jährt?  
Die „Verfassung“ — sieh' den Schaden,  
Russia, mit Autokraten  
Ungestraft wird nie geh . . . —  
's wird nur eine Missgeburt . . .

Weisst du, wieviel Pappelbäume  
Ohne Krone man schon fand?  
Wieviel leere Schädelräume  
„Krönt“ noch Gottesgnadenstand?  
Unheilbare Wipfeldürre  
Ruft der Axt — ihr Schlag durchklirre  
Scharf die ganze „alte Welt“,  
Dass der morsche Plunder fällt . . .

Weisst du, wieviel Zionisten,  
Wenn Kongress in Basel ist,  
Zu dem „Auszug“ ernstlich rüsten,  
Bin, wo Milch und Honig fließt?  
Hochgelobt von Mund und Händen  
Ist dies Land — und Dividenden,  
Kommen sie wo anders her,  
Lobt noch mehr der Millionär . . .

Weisst du, wieviel Berggewässer  
Bleiben 'mal dem Bund im Land?  
Weisst du, wieviel Tintenfässer  
Leert die Bureaukratenhand?  
Ach, nur Wasser — ja, wär's Tinte,  
Hätt' die Sorge ihre Gründe  
Und der Schimmel käm' in Trab,  
Finkte hinten nach nicht schlapp . . .

Weisst du, wieviel gold'ne Trauben  
In den Rebbergen steh'n?  
Weisst du, wann die Frau'n erlauben,  
Dass den Durst wir löschen geh'n?  
Soviel Kleider er wird schenken,  
Sovielmal darf in die Schenken  
Ein geplagter Eh'gemahl —  
Schenket, schenket ohne Zahl . . .